

## im Blickpunkt

### Heraus aus der Hängematte

Als Helmut Kohl die CDU 1982 zum Wahlsieg geführt hatte, spielten die Band's „Ja, jetzt wird wieder in die Hände gespuckt, wir steigern das Bruttosozialprodukt“ und, tatsächlich, es bewegte sich einiges.

Eine neue „Bewegung“ täte dem Land heute gut, denn alle verspüren einen „gewissen“ Stillstand – und auch Verdrossenheit. Ein Stückchen Hoffnung zeichnet sich jedoch ab! Der neuesten Shell-Studie zufolge schwebt der Jugend vor, Karriere zu machen. Der Gedanke, weiterzukommen, ist somit weit verbreitet. Die natürlichen Antriebskräfte sind folglich noch nicht erlahmt.

Lassen wir jedoch die letzten zwanzig Jahre einmal Revue passieren, dann sind doch markante Änderungen zu verzeichnen. Die Arbeitsplätze sind (wieder einmal) knapp und die 38-Stundenwoche (oder noch weniger) ist nicht mehr für alle da. Viele müssen mehr und andere wiederum weniger arbeiten.

Das Stichwort, das wir in nächster Zeit immer wieder hören werden, heißt „Flexibilisierung“. Das ist eine neue Herausforderung infolge der Globalisierung der Wirtschaft. Wenn die Arbeit da ist, dann muß sie verrichtet werden – und zwar unter Hochdruck. Wenn es an Arbeit mangelt, dann muß kürzergetreten werden, oder man sucht sich einen Zweitjob. Mit diesem Gedankengang möchten sich viele zwar nicht vertraut machen, aber es wird in Zukunft kein Weg daran vorbeiführen.

Wir haben alle bereits vernommen „es geht in Zukunft für Deutschland um die besten Köpfe“, denn wir sind auf dem Weg in die Wissensgesellschaft. Das alte Sprichwort „Wissen ist Macht“, das stets auch kritisch gesehen wurde, wird an Bedeutung gewinnen. Es wird darum gehen, hochkarätiges Wissen anbieten zu können, um eine eigene, wirtschaftliche Überlebensgrundlage zu haben. Man wird „Wissen“ da anbieten müssen, wo es gebraucht – und gut bezahlt – wird.

Vielleicht ist unsere Jugend hellhörig geworden! Im Grunde genommen muß ihr längst eine Erleuchtung gekommen sein! Das Zuwanderungsgesetz soll es auch ermöglichen, „beste Köpfe“ und Fachkräfte nach Deutschland zu holen. Dies ist, streng durchdacht, ein fataler Weg! Wer in unserer deutschen Parteienlandschaft hat versucht, die Jugend hochzureißen und sie zu begeistern, damit sie, hier im Lande, die Chancen ergreift, die das Land bietet? Es war und ist niemand da, der der Jugend die richtigen Perspektiven zeigt. Es gab allerdings wohl ungute Gefühle, die letztlich durch die PISA-Studie bestätigt wurden und inzwischen weiß man, daß es zukünftig auch eine Fortbildung für Lehrer geben muß, denn sie „lehren“!

Die Fragen „wie kann ich Geld verdienen, wo kann ich Geld verdienen und wie realisiere ich dieses Ziel immer wieder“ werden zum grundlegenden Denken der jetzt noch jungen Generation gehören müssen.

R. P.

### FKW

### Die Zukunft gesichert

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2002 ist Dipl.-Ing. Karsten Beermann als Geschäftsführer in die FKW GmbH, Hannover, eingetreten. Der bisherige Geschäftsführer Prof. Horst Kruse bleibt weiterhin auf Sicht im Unternehmen tätig, um den Übergang auf die jüngere Generation absichern zu helfen. Verbunden mit dem Eintritt von Karsten Beermann werden die bisherigen Aktivitäten des FKW unterstützt und neue Ideen integriert, womit die Zukunftsperspektiven für das Unternehmen langfristig gesichert werden.



Carsten Beermann

### Linde

### Wirtschaftliches Umfeld beeinflusst Ertragsentwicklung

Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen konnte der Linde-Konzern, Wiesbaden, im ersten Halbjahr in den Unternehmensbereichen Gas und Engineering sowie Kältetechnik das Ergebnis bei rückläufigem Umsatz im Vergleich zum Vorjahr jeweils verbessern. Im Vergleich zum Jahresende 2001 ist die Zahl der Beschäftigten mit 46 469 Personen nahezu unverändert geblieben (davon Kältetechnik: 6337). Im Unternehmensbereich Kältetechnik ergab sich im ersten Halbjahr ein um 3,6% niedrigerer Auftragseingang von 458 Mio. €. Aufgrund der anhaltend

schlechten Konjunkturlage hat der Lebensmitteleinzelhandel bisher wenig investiert. Die Umsatzerlöse verminderten sich um 1,7 Prozent auf 338 Mio. €. Erfreulich entwickelte sich das Geschäft in Osteuropa, vor allem in Ungarn und Polen. In Lateinamerika konnten die Umsatzverluste durch die Wirtschaftskrise in Argentinien nur teilweise von anderen Ländern der Region kompensiert werden. In Brasilien wurde der Marktanteil gesteigert. Die Bildung von Produktionsschwerpunkten in den Fabriken macht Fortschritte. So wurde die Verlagerung der Thekenfertigung nach Torreglia, Italien, weitgehend umgesetzt und das Werk in Schwelm/Westfalen geschlossen. Das operative Ergebnis (EBITA) verbesserte sich als Folge von Restrukturierungsmaßnahmen von – 27 Mio. € auf – 24 Mio. €. Für das Gesamtjahr wird bei unverändertem Umsatz mit einer Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr gerechnet.

### Stulz

### Neuausrichtung im Anlagenbau

Die Stulz GmbH Klimatechnik hat jetzt ihre Deutschland-Aktivitäten unter dem Geschäftsbereich technischer Anlagenbau neu ausgerichtet. Das Hamburger Familienunternehmen ist einer der wenigen Anbieter, der alle Anforderungen der Kunden an Geräte, Anlagenbau bis zu Service, Wartung und Facility Management – aus einer Hand erfüllen kann. Diese Kompetenzen wird Stulz künftig gezielt als Dienstleister für eine komplexe technische Gebäudeausrüstung nutzen. Stulz hat diese Aufgaben in der Vergangenheit bereits in seinen Haupt-Niederlassungen in Hamburg und Düsseldorf erfolgreich gelöst. Unter Führung der Hauptniederlassungen Hamburg und Düsseldorf bearbeiten künftig Pro-

jektteams die Aufträge standortunabhängig. Eine dritte Hauptniederlassung ist zur Zeit in Aufbau. Insgesamt hat Stulz bundesweit 10 Niederlassungen.

### Schiessl

## **IKK-Malwettbewerb für Kinder**

Dieses Jahr hat sich die Robert Schiessl GmbH, Oberhaching, zur IKK in Nürnberg etwas besonderes einfallen lassen: Schiessl möchte auch Kindern etwas bieten. Für den Nachwuchs der Messebesucher und Aussteller soll die IKK ebenfalls ein Highlight werden, deshalb startet Schiessl eine Malaktion für Kinder. Jedes Kind bis zum 12. Lebensjahr, das den Beruf des Vaters oder der Mutter malerisch darstellt, bekommt dabei ein kleines Überraschungsgeschenk. Die Eltern werden gebeten, die kleinen Kunstwerke ihrer Töchter oder Söhne mit auf die Messe zu bringen und am Schiessl-Stand abzugeben. Im Tausch dafür bekommen die Eltern die Überraschung für ihre Kids. Selbstverständlich werden die Bilder an einer eigens dafür aufgestellten Litfaßsäule aufgehängt.

### Rhoss

## **Neue Vertriebsmitarbeiter**

Seit dem 1. August 2002 ist Bernd Daniel im Außendienst für den Vertrieb der Produkte der Rhoss Deutschland GmbH, Balingen, in den Postleitzahlgebieten 8..., 90... bis 96... sowie 98... tätig. Daniel ist Dipl.-Ingenieur (FH) der Fachrichtung Maschinenbau/Energietechnik und kennt sich auf dem Gebiet der Technischen Gebäudeausrüstung entsprechend gut aus. Ebenfalls neu im Rhoss-Team ist Michael Thimmel im Außendienst für

den Vertrieb in den Postleitzahlgebieten 34 bis 37, 6... sowie 97... tätig. Er ist staatl. gepr. Maschinentechniker der Fachrichtung Kältetechnik und war in den letzten 10 Jahren als Kältetechniker, Projektleiter, Niederlassungsleiter und zuletzt als Vertriebsleiter in verschiedenen Unternehmen in der Kälte- und Klimabranche erfolgreich tätig.



Bernd Daniel



Michael Thimmel

### eurammon

## **Kampagne für natürliche Kältemittel**

Mit einer neuen Kommunikationskampagne informiert eurammon über Anwendungsbereiche und Perspektiven von natürlichen Kältemitteln sowie den Einfluß der Kältetechnik auf das globale Klima. Die gemeinsame Initiative von europäischen Unternehmen, Institutionen und Experten aus dem Kompetenzfeld Kälte hat sich zum Ziel gesetzt, den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz natürlicher Kältemittel zu erhöhen und ihren Einsatz im

## *unsere Glosse*

### **Vorsicht, wenn da 'was zuviel ist**

Eine ehrbare Dame führte einst, schick angezogen und mit einem Minirock bekleidet, ihren Pudel in einem Feld aus. Plötzlich sah sie, daß ihr ein Mann folgte. Ihr kam der Gedanke „eines ist hier zuviel – entweder der Pudel oder der Minirock!“ Beides zusammen, das schien Ärger zu geben – und so türmte sie. Ja, alles muß irgendwie zusammen stimmen, es paßt nicht immer alles, wie man es sich wünscht!

Das mußte auch ein Gerichtspräsident erfahren, der sich in einer Kneipe einen Korn nach dem anderen hinter die Binde kippte. Schließlich setzte er sich hinters Lenkrad und ... landete mit 2,4 Promille im Acker. Ja, so war da auch im Acker etwas zuviel – entweder der oberste Landesrichter oder sein Auto!

Auf unserer Welt ist so manches verrückt! Wir haben vier Millionen Arbeitslose, aber sie rotten sich nicht zusammen, protestieren nicht, sie verhalten sich erstaunlich ruhig. Gewerkschaftlich organisierte Arbeitnehmer jedoch, also solche, die Arbeit haben, die gehen auf die Straßen und trillern und trillern – für höhere Löhne. Regelmäßig werden danach Zehntausende von Trillerern wegrationalisiert – und dann hat sich's ausgetrillert. Es bleibt nur die Schlußfolgerung: Irgendwas oder irgendwer ist/sind da zuviel, entweder die Arbeit oder die Trillerer! Im Hinblick auf die stets neuen Arbeitslosen kann man jedoch auch zu der Fragestellung kommen: „Wer ist da nun wirklich zuviel, die, die ohne Arbeit sind ... oder die, die noch arbeiten?“ Auch so kann man das sehen!

Wir leben in einer neuen Zeit, aber die alte, oft ganz alte Zeit ist immer noch allgegenwärtig. Moses verkündete einst im 1. Gebot: „Du sollst nicht andere Götter haben neben dir!“ Basta, könnte man jetzt noch sagen, denn es kann etwas dran sein: Wegen der Götter oder wegen eines Gottes ist auf dieser Welt schon viel Blut geflossen – und es nimmt und nimmt kein Ende. Wehe daher denen, die an den „falschen Gott“ glauben, denn der „falsche“ ist immer einer zuviel!

In der Politik ist „einer zuviel“ nichts außergewöhnliches! In der CDU war's einmal der Herr Biedenkopf, in der SPD der Oskar Lafontaine, bei der FDP war's der Wolfgang Gerhard, der dem Guido Westerwelle Platz machen mußte, und bei den Grünen? Ach, da gab's schon mehrere, die zuviel waren.

Unter unseren Dächern ist gelegentlich mal einer bzw. eine zuviel im Bett, weil das Frauchen oder das Herrchen lieber mit dem Hund oder der Katze schläft, als mit der angetrauten Eehälfte. So wird verdrängt, wer zuviel ist.

Skandal gab's einmal um die Praktikantin Monica. Sie war im wahrsten Sinne des Wortes „eine zuviel im Weißen Haus“! US-Präsident Clinton wurde sich dessen zu spät bewußt und dafür mußte er beten, beichten, büßen und ... bezahlen!

Einer/eine bzw. etwas zuviel, das ist immer etwas zuviel! Mal ist's ein Konkurrent, mal ein Agent oder auch ein zu üppiges Essen, an dem man sich den Magen verkorkst.

Schon Martin Luther war das „zuviel“ suspekt und so reimte er: „Alle Woche zwier, macht im Jahre hundertvier – schadet weder dir noch mir“! Ja, und so landen wir nun langsam bei Ludwig Erhard, der schlicht und einfach formulierte: Maßhalten! Aber, das ist alles schon lange her. *R. P.*

Interesse einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern. Die Kampagne richtet sich sowohl an Fachleute aus Kältetechnik und Anwenderbranchen als auch – vor dem Hintergrund der Diskussion um den Schutz der Erdatmosphäre – an Entscheider aus dem Bereich Klimaschutz und die breite Öffentlichkeit. Zum Start der Kampagne präsentiert die Initiative unter [www.eurammon.com](http://www.eurammon.com) einen Einstieg in das Thema sowie weiterführende Informationen für die verschiedenen Zielgruppen. Auf der IKK in Nürnberg ist eurammon zusammen mit seinen internationalen Partnern mit einem eigenen Stand (Halle 2, Stand 307) vertreten und wird im Rahmen von Veranstaltungen über die Kampagne informieren.

Carrier

**Verkaufsleiter RLC**

Detlef Wiesner hat bei der Carrier GmbH + Co. KG, Unterschleißheim, die Nachfolge von Claudia Bornkast als Channel Manager RLC für Carrier- und Toshiba-Raumklimageräte angetreten und leitet damit die Verkaufsabteilung Vertragshändler und Distributoren. Nach einer Lehre als Kälteanlagenbauer und dem Fachabitur in Elektrotechnik nahm Detlef Wiesner an der



Detlef Wiesner

Fachschule für Kältetechnik in Gelsenkirchen am ersten deutschen Studiengang für staatlich geprüfte Kältetechniker teil. Nach erfolgreichem Studienabschluss 1990 war er in klimatechnischen Unternehmen in leitenden Verkaufspositionen tätig, bevor er Anfang 2000 zu Carrier kam.

Waterkotte

**Treuebonus für Wärmepumpen**

Wärmepumpen für die Heizung und Warmwasserbereitung bieten dem qualifizierten Kälteanlagenbauer gute Umsatzmöglichkeiten. Das belegen die jüngsten Zahlen des Bundesverbandes Wärmepumpe (BWP) in München: Trotz Rückgang im Bau von Einfamilienhäusern um 25 % haben die Absatzzahlen für Heizungswärmepumpen in 2001 wiederum zweistellig zugenommen. Das dokumentiert die Zukunftsfähigkeit dieses regenerativen Heizverfahrens. Der Marktdurchbruch ist bei einem Marktanteil von 2 % zwar längst nicht erreicht; die BWP-Experten rechnen aber in 2005 mit 10 % und in 2010 mit 20 % Anteil. Erst dann könne von einem Marktdurchbruch die Rede sein. Ein weiterer Grund für das Kältehandwerk, sich mit der Wärmepumpe anzufreunden, nennt die Waterkotte, Herne: Rund 100 000 Wärmepumpen, die während des ersten Booms Ende der 70er Jahre auf Grund der Energiekrise installiert wurden, nähern sich dem Ende ihrer Lebenserwartung und harren dem Austausch. Dieser macht auch wirtschaftlich Sinn, denn die modernen Kompakt-Wärmepumpen verbrauchen zwischen 20 und 30 % weniger Energie als ihre Vorläufer. Waterkotte macht dem austauschwilligen Bauherrn ein besonderes Angebot: Der Kälteanlagenbauer erhält 5 % Rabatt, den er als „Wärmepumpen-Treuebonus“ an den Kun-

den weiter geben kann – auch beim Ausbau eines Fremdfabrikates. Eine eigene Schulung gibt Unterstützung für den Einstieg. Das Programm kann unter [www.waterkotte.de](http://www.waterkotte.de) eingesehen werden.



Wärmepumpen – Geschäftsfeld für Kälteanlagenbauer

Fafco

**Büro Deutschland mit neuem Verkaufsleiter**

Die in Biel/Schweiz ansässige Fafco S. A. hat ihr Büro in Deutschland neu besetzt. Neuer Verkaufsleiter ist Dipl.-Ing. (FH) Friedhard Korf (39), zuletzt Niederlassungsleiter des CarrierVertriebsbüros in Düsseldorf. Von 1989 bis 1996 war Korf bei der damaligen Staefa Control System in Leinfelden-Echterdingen, heute Landis & Staefa GmbH, Frankfurt am Main, beschäftigt. Friedhard Korf studierte Versorgungs-



Friedhard Korf

technik an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Fafco hat sich auf den Bau von Eisspeichern zur Kältebevorratung für Raumklimaanlagen und Prozeßkälteanlagen spezialisiert.

ebm

**Geschäftsführer Vertrieb**

Thomas Borst hat bei der ebm-Gruppe, Muldingen, die neu geschaffene Position des Geschäftsführers Vertrieb übernommen. In dieser Funktion ist er bei der rund 7000 Mitarbeiter zählenden ebm-Gruppe mit den Tochterfirmen PAPST in



Thomas Borst

St. Georgen und Herbolzheim sowie mvl im niederbayerischen Landshut verantwortlich für den weltweiten Vertrieb von Motoren, Ventilatoren und einer Vielzahl weiterer Produkte. Seit der Gründung durch Gerhard Sturm und Heinz Ziehl vor 39 Jahren hat sich ebm vom „Hidden Champion“ zum Weltmarktführer – bezogen auf die einzigartige Breite der Produktpalette – emporgearbeitet. In der Nachfolge von Jürgen P. Zilling, der im Mai nach 22 Jahren als Vertriebsleiter bei den ebm Werken in den wohlverdienten Ruhestand ging, wird er bei der ebm-Gruppe den Prozeß der Globalisierung weiter vorantreiben.



## Emerson Climate Technology

### **Neues Erscheinungsbild**

Daß der Verdichterhersteller Copeland zur Emerson-Gruppe, einem großen internationalen Konzern gehört, war bisher vielleicht nicht bekannt. In der Vergangenheit wurde es von Emerson bevorzugt den eigenen Namen im Hintergrund zu halten, indem man die Marken der verschiedenen Emerson Divisions hervorhob, von denen

## Solvay

### **Akquisition von Ausimont**

Nach der Akquisition der italienischen SpA nimmt das Unternehmen Solvay mit mehr als 1. Mrd. € Jahresumsatz bei Fluorchemikalien unter den Herstellern dieses Produktbereichs weltweit die zweite Position ein. Eine gesteigerte Kapazität und ein verbessertes Produktportfolio bei fluorierten Kältemitteln unterstreichen Solvays langfristige Strategie in bezug auf Wettbewerbsfähigkeit und Marktverantwortung. Ein Kernaspekt ist dabei das weltweit einzigartige Recyclingkonzept für Kältemittel, das in die ökologisch vorbildliche Produktion integriert ist. Das aktive Marketing für Solkane, 507 in gewerblichen Kälteanwendungen ist ein weiteres gutes Beispiel für das Selbstverständnis von Solvay, optimale HFKW-Lösungen in langfristigen und nachhaltigen Anwendungen zu fördern.

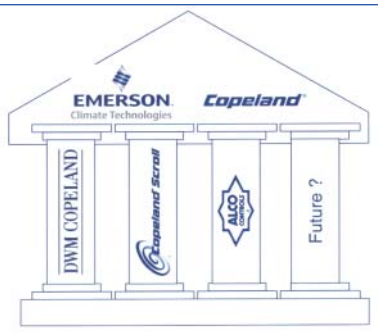
*Nach Neustrukturierung wurden spezielle Logos geschaffen, die das Emerson-Logo mit dem Namen des Geschäftsbereichs verbinden*

die meisten jeweils in ihrer Sparte Marktführer sind. Kürzlich hat Emerson sein Erscheinungsbild neu strukturiert: Das Gesamtunternehmen wurde in 8 Geschäftsbereiche aufgeteilt. Divisions, die den selben globalen Markt bedienen, werden in einem Geschäftsbereich zusammengefaßt. Im Fall Copeland und Alco wird der Geschäftsbereich „Emerson Climate Technologies“ genannt. In Zukunft wird Copeland das Logo von Emerson Climate Technologies zusammen mit seinem eigenen Logo tragen – es wird beide Bereiche Kompressoren und Regelgeräte beinhalten – um zu zeigen, daß Copeland zu einer Emerson-Gruppe gehört, die weltweit in der Klima- und Kälteindustrie tätig ist.

## ZVSHK

### **Jetzt Bundesverband Gebäude- und Energietechnik**

Auf seiner Mitgliederversammlung am 4. und 5. September 2002 in Köln hat der Zentralverband Sanitär Heizung Klima mit großer Mehrheit die Umbenennung zum Bundesverband Gebäude- und Energietechnik beschlossen. Damit trägt er den immer komplexer werdenden Zusammenhängen in der technischen Gebäudeausrüstung Rechnung. Es wird damit gerechnet, daß für viele Mitgliedsbetriebe die Elektro- und Raumluftechnik an Bedeutung gewinnen wird. Mittelfristig ist damit zu rechnen, daß Landesverbände und Innungen ebenfalls einen Namenswechsel vollziehen und künftig sogenannte Fachbetriebe für Energie- und Gebäudetechnik im Markt aktiv werden.



Teko

## **Wechsel zum Außendienst**

Kälteanlagenbauermeister Holger Dietz wechselte ab 1. Oktober 2002 vom technischen Innendienst in den Außendienst



*Holger Dietz*

der Teko Gesellschaft für Kältetechnik mbH, Altenstadt. Er betreut zukünftig die Kunden in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

BFS

## **Neuer Meisterkurs**

Die Ausbildung zum Meister ist und bleibt die Krönung einer handwerklichen Laufbahn. Das gilt auch im Kälteanlagenbauerhandwerk. Doch oft paßt der notwendige Zeitaufwand nicht in den beruflichen Alltag der Interessenten. Hier bietet die Bundesfachschule für Kälte-Klima-Technik flexible Lösun-

gen. Ab dem 21. Oktober 2002, startet in Niedersachsen eine neue Meistersausbildung in Wochenmodulen, dem sogenannten „Modulmeister“. Mit dieser Fortbildungskonzeption werden sowohl die berufliche Einbindung der Teilnehmer berücksichtigt, als auch effektive konzentrierte Lernphasen ermöglicht. Die Ausbildung dauert 1½ Jahre und gliedert sich in 15 Wochenmodule. In diesen Wochen wird von Montag bis Samstag ganztags gearbeitet. Die Prüfung findet im März 2004 statt. Weitere Infos sind unter [www.bfs-kaelte-klima.com](http://www.bfs-kaelte-klima.com) erhältlich.

Porkka

## **40jähriges Bestehen**

Porkka ist der führende finnische Hersteller von Gewerbekühlgeräten. Am 18. August 1962 begann die Firmengeschichte mit der Fertigung von geschäumten Türen für Kühl- und Tiefkühlhäuser. Porkka ist heute bekannt als internationaler Hersteller von hochwertigen Kühl- und Frostschränken für Großküchen, sowie Kühl- und Tiefkühl-schränke für den Medizinischen- und den Laborbereich produziert. Eine breite Palette von Kühl- und Tiefkühlzellen runden das Programm ab. Der Gruppenumsatz betrug im Jahre 2001 133,7 Mio. €. Es sind rund 839 Mitarbeiter beschäftigt.

## **DKV-GEBURTSTAGE**

*Der Deutsche Kälte- und Klimatechnische Verein e. V. DKV verzeichnet aus dem Kreis seiner Mitglieder folgende Geburtstagsjubiläen:*

### **75 Jahre**

*Ing. Hans-Werner Lippschütz,  
Bergisch-Gladbach, am 21. Oktober*

### **65 Jahre**

*Erich Handrick, Neumünster, am 15. Oktober  
Dr.-Ing. Matthias Tamm, Stuttgart, am 15. Oktober  
Dipl.-Ing. Lutz Auschner, Berlin, am 4. November  
Hubert Röthemeyer, Hille, am 9. November*

### **60 Jahre**

*Ing. Hermann Rottmayr, München, am 16. Oktober  
Dipl.-Ing. Frank Wittmann, Berlin, am 26. Oktober  
Ing. (grad.) Herbert Blaich, Fellbach, am 30. Oktober  
Walter Wolf, Karlsruhe, am 10. November*

*Die KK-Redaktion gratuliert zum Geburtstags-Jubiläum und wünscht gesundheitliches Wohlergehen für die weiteren Lebensjahre.*